

9. März 2025

Erster Fastensonntag

Lesejahr C

1. Lesung:

Deuteronomium 26,4-10

2. Lesung: Römer 10,8-13

Evangelium: Lukas 4,1-13



Ildiko Zavrakidis

»» Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; denn es steht geschrieben: Seinen Engeln befiehlt er deinewegen, dich zu behüten; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. ««

Dieter Groß

Foto: Michael Tillmann

Was von Angesicht zu Angesicht schwerer fällt, ist im Netz so einfach: Zu beschimpfen, zu verleumden, zu lügen, sich lustig zu machen, zu diffamieren, zu hetzen. Eine der größten und gefährlichsten Versuchungen. Ganz anders als die Versuchungen, denen Jesus ausgesetzt war: das waren Versuchungen zum Guten. Jesus konnte ihnen dennoch widerstehen. Sollten wir dann nicht Nein sagen können zu den Versuchungen zum Bösen?



Die Ur-Versuchung seit den Tagen des verlorenen Paradieses: So zu sein wie Gott. Jede Versuchung ist eine Spielart dieser allerersten Versuchung.

Bibelwort: Lukas 4,1-13

AUSGELEGT !

Erfüllt vom Heiligen Geist, kehrte Jesus vom Jordan zurück. Er wurde vom Geist in der Wüste herumgeführt.

Es ist ein seltsamer Einstieg in die sogenannte Versuchungsgeschichte, und es ist ein seltsamer Bezug zum Geist Gottes. Gerade davor hatte sich der Himmel noch geöffnet, der Geist war auf Jesus herabgekommen, begleitet von einer Stimme aus dem Himmel, dass Jesus Gottes geliebter Sohn sei. Eine erhebende Szene. Jetzt ist wieder der Geist am Werk. Aber es ist nicht nur ein Geist, der stark und frei macht und begeistert. Ganz offensichtlich ist dieser Geist Gottes auch einer, der eine Zumutung ist. Jesus wird jetzt vom Geist in der Wüste herumgeführt: 40

Tage lang, hungrig, unruhig und auf sich gestellt. Der Geist lässt zu, dass Jesus angreifbar und verführbar wird. Es sind starke Zumutungen und brisante Situationen, vermutlich eine dunkle Zeit für Jesus.

Mir flößt dieses Evangelium großen Respekt ein. Respekt vor Jesus, der sich tatsächlich in der Wüste herumführen und konfrontieren lässt, der dann diese Zeit der Trockenheit besteht, so dass er, gewissermaßen gereinigt und gestärkt, seinen Auftrag annimmt und seine Mission beginnt. Und Respekt vor dem Geist Gottes, der auch eine unberechenbare Zumutung sein kann. Ich nehme mir vor, mit dem Geist Gottes nicht so beinahe leichtfertig umzugehen und so selbstverständlich von ihm zu sprechen.

Christine Rod MC